

**Dossier**  
**zu**  
**Gustav Klimt**  
**Neun Studien aus einem ehemaligen Skizzenbuch, um 1883**  
Leopold Museum Privatstiftung LM Inv. Nr. 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370,  
1371, 1372



verfasst von  
**Dr. Sonja Niederacher**  
31. Jänner 2019

## **Gustav Klimt**

### **Neun Studien aus einem ehemaligen Skizzenbuch, um 1883**

Bleistift auf maschinell hergestelltem Papier

17,7 x 10,7 cm

LM Inv. Nr. 1364 – 1372

*Kopie nach dem Bildnis der Infantin Maria Theresia von Velázquez, LM 1364*

*Rosenstudie, LM 1365*

*Studie dreier Rosen in Vase, LM 1366*

*Drei Rosen, LM 1367*

*Vier Rosen, LM 1368*

*Rosenknospen, LM 1369*

*Papagei (Ara) nach links, LM 1370*

*Herabhängende Rosen, LM 1371*

*Weit geöffnete Rose, LM 1372*

Angaben laut Werkverzeichnis Alice STROBL Bd. 4<sup>1</sup> Nr.3270, 3264, 3269, 3266, 3262, 3268, 3245, 3267 und 3265:

*Rudolf Leopold*

Das Skizzenbuch, dem diese Blätter entnommen sind, umfasste ursprünglich 36 Blätter. Neun davon befinden sich in der Leopold Museum Privatstiftung, die restlichen 27 Blätter gehören dem Archiv der Universität für Angewandte Kunst. Die Themen der Blätter sind Rosen, Papageien sowie Studien nach Gemälden aus der Gemäldegalerie

---

<sup>1</sup> Alice STROBL: Gustav Klimt. Die Zeichnungen. Nachtrag 1878–1918, Bd. 4, Salzburg 1989.

und nach Rüstungen der Waffensammlung des Kunsthistorischen Museums. STROBL datiert die Blätter auf 1883, das letzte Jahr von Klimts Studium an der Kunstgewerbeschule. Gestützt wird diese Datierung auch mit einer Analyse von Blumendarstellungen in Klimts Auftragswerken dieser Zeit. Die *Kopie nach dem Bildnis der Infantin Maria Theresia von Velázquez* beurteilt STROBL als das wertvollste Blatt dieses Skizzenbuchs.<sup>2</sup> Abgesehen von STROBL beschäftigte sich bislang nur Stefan Krause von der Waffensammlung des KHM mit diesen Skizzenblättern und publizierte einen kurzen Text zu den Studien nach Objekten der Waffensammlung.<sup>3</sup>

Das Archiv der Universität für angewandte Kunst erwarb seinen Teil von Skizzenblättern laut Inventarbuch im Jahr 1980 über den Freundeverein der Hochschule für angewandte Kunst, Wien. Gemäß der Auskunft des Universitätsarchivs sind zu dieser Erwerbung keine Belege bzw. Informationen vorhanden.<sup>4</sup> Es ist davon auszugehen, dass Rudolf Leopold seine neun Skizzenblätter zur selben Zeit erwarb. Auch in der Leopold Museum Privatstiftung gibt es keine Unterlagen dazu. Weder STROBL noch Krause konnten angeben, wo sich die Blätter zuvor befanden. Marion Bisanz-Prakken, die in der Nachfolge von Alice Strobl an einer Weiterführung des Werkverzeichnisses zu den Zeichnungen Gustav Klimts arbeitet, verfügt nach eigenen Angaben ebenfalls nicht über weiterführende Informationen. Sie überprüfte freundlicherweise für die Gemeinsame Provenienzforschung die Rückseiten der Fotos, die als Reproduktionsvorlage verwendet wurden, konnte aber nichts Relevantes entdecken.<sup>5</sup>

Manche der Skizzenblätter sind beidseitig verwendet worden. Bei den neun gegenständlichen Blättern ist dies jedoch nicht der Fall, und es befindet sich nur eine Zeichnung auf je einem Blatt. Die Rückseiten aller Blätter sind, abgesehen von der LM-

---

<sup>2</sup> Ebd. S. 31

<sup>3</sup> Stefan Krause: die Studien Gustav Klimts nach Objekten der kaiserlichen Waffensammlung 1880/83, in: Gerald Bast, Anja Seipenbusch-Hufschmied und Patrick Werkner (Hg.): 150 Jahre Universität für angewandte Kunst Wien. Ästhetik der Veränderung. Berlin/Boston 2017, S. 150-153.

<sup>4</sup> Email Universitätsarchiv an SN, 14.02.2018.

<sup>5</sup> Email Dr. Marion Bisanz-Prakken an SN, 19.02.2018.

Inventarnummer leer. Diese Blätter wurden erstmals von Rudolf Leopold in Salzburg 1990 gezeigt.<sup>6</sup> Eine frühere (vor 1980) Ausstellung ist überdies unwahrscheinlich, da die Skizzenblätter überhaupt erstmals von STROBL 1989 als „Klimt zugeschriebene“ Skizzen publiziert wurden. Davor waren sie dem Fachpublikum nicht bekannt gewesen.

Die Herkunft dieser Studien muss offen bleiben, da es keinen einzigen Anhaltspunkt auf einen Verkäufer bzw. eine vorherige Sammlung gibt. Man könnte vermuten, dass sich das Skizzenbuch im Besitz der Familie des Künstlers erhalten hat und dann möglicherweise über den Kunsthandel verkauft wurde. Eine öffentliche Auktionierung ist hingegen nicht anzunehmen, da dies von STROBL vermerkt worden wäre. Wahrscheinlich ist das Skizzenbuch erst anlässlich seiner Veräußerung in einzelne Blätter geteilt worden.

---

<sup>6</sup> Rupertinum Salzburg 1990: Gustav Klimt. Die Bilder und Zeichnungen der Sammlung Leopold. 12.07.1990 – 01.04.1990. Katalog hg. von Otto Breicha, S. 55-59.